

Themenüberblicke
EWS-Examen
neue LPO

A: Lernen und Lehren

1. Klassisches und operantes Konditionieren
2. Erlernte Hilflosigkeit
3. Modelllernen
4. Gedächtnis – Aufbau und Prozesse
5. Problemlösen
6. Lernstrategien
7. Unterrichtsgestaltung
8. Unterrichtsqualität
9. Selbstgesteuertes Lernen

1. Klassisches Konditionieren

- Pawlows Experimente
- Der kleine Albert
- Diskriminierung und Generalisierung
- Anwendung in Therapie und Schule
- Systematische Desensibilisierung

1. Operantes Konditionieren

- Kontingenzschema,
- Verstärker
- Verstärkerpläne und Verhaltensformung
- Diskriminierung und Generalisierung
- Anwendung in der Verhaltenstherapie und der Schule

2. Erlernte Hilflosigkeit

- Seligmann Experiment
- Hiroto Experiment
- Attribution
- Folgen
- Intervention

3. Modelllernen

- Experiment von Bandura
- Modell der vier Phasen des sozialen Lernens
- Gewalt in den Medien
- Rollenspiele als Methode

4. Prozesse des Wissenserwerbs

- Aufbau des Gedächtnisses
- Aufmerksamkeitsprozesse
- Übergangsprozesse
- Speicherungsprozesse (Repräsentation im Langzeitgedächtnis)
- Prozeduralisierung (ACT-Theorie)
- Vergessen

5. Problemlösen

- Problemlöseprozess
- Art und Auswahl von Operatoren
- Behinderungen von Problemlösen
- Förderung von Problemlöseprozessen ableiten

6. Lernstrategien

- ❑ Kategorisierung von Lernstrategien
- ❑ Beispiele für Lernstrategien
- ❑ Voraussetzungen für Erwerb und Anwendung → Vorgehen bei Vermittlung von Lernstrategien
- ❑ Begründung der Wirksamkeit (Anwendung Prozesse des Wissenserwerbs)
- ❑ Zusammenhang zu Lernerfolg

7. Unterrichtsgestaltung

□ Konstruktion ↔ Instruktion

- Kognitivistische Ansätze
- Konstruktivistische Ansätze
- integrative Ansätze

□ Beispiele:

- mastery learning
- anchored instruction
- Entdeckendes Lernen
- Problemorientierter Unterricht

8. Unterrichtsqualität

- Gestaltung von Unterricht
- Bezugsnormen
- Motivationale Prozesse
- Paradigmen der Lehrerforschung
- Komplexe Unterrichtseffekte

9. Selbstgesteuertes Lernen

- Selbständiges Steuern des eigenen Lernprozesses (Planung, Überwachung, Auswahl und Anwendung von Lernstrategien)
- Förderung (direkt vs. indirekt)

Prüfungsfragen Beispiele

- Viele Schülerinnen und Schüler lesen ungern.
- Erörtern Sie daraus drei Konsequenzen für schulisches Lernen!
- Stellen Sie zwei mögliche Ursachen dar, die in der Schule behoben werden können! F09

Prüfungsfragen Beispiele

- Erläutern Sie drei unterschiedliche Formen des Lernens und führen Sie dazu empirische Befunde aus! Belegen Sie anhand von Beispielen die Relevanz und die Anwendung der oben erläuterten Lernformen im Kontext von Schule und Unterricht. BA F 2010

D: Entwicklungspsychologie

- ❑ Modelle und Bedingungen der Entwicklung
- ❑ Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche:
 - ✓ Intelligenz, Gedächtnis, Wissen
 - ✓ Sprache und Sprechen, Motivation,
 - ✓ moralisches Denken und Handeln
 - ✓ Sozial- und Sexualverhalten
 - ✓ Identität und Selbstkonzept
- ❑ Kindheit und Jugend
- ❑ Entwicklungsförderung

Basiswissen

- Allgemein:
 - der Begriff der Entwicklung (klassisch/modern)
 - Klassifikation von Entwicklungstheorien
 - (endogenistisch, exogenistisch, konstruktivistisch, interaktionistisch)
 - Konzepte wie Reifung, sensible Phasen

Basiskonzepte und Theorien

- Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Havighurst
- Theorie der Persönlichkeitsentwicklung nach Erikson
- Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg
- Kognitive Entwicklung nach Piaget

Entwicklungsaufgaben nach Havighurst (1948)

- Probleme/Herausforderungen, die im Verlauf des Lebens zu bewältigen sind
- Quellen:
 - biologische Veränderungen (Pubertät),
 - Aufgaben von Seiten der Gesellschaft (Schuleintritt),
 - Werte und Ziele des Individuums (Buch schreiben)
- Entwicklungsaufgaben der Kindheit (Beispiele)
 - Aufbau von Freundschaften
 - Entwicklung der Geschlechterrolle
- Entwicklungsaufgaben der Jugend (Beispiele)
 - Akzeptieren des eigenen Körpers
 - Finden der eigenen Identität
 - Vorbereitung auf Familiengründung

Theorie der Persönlichkeitsentwicklung nach Erikson (1968)

- Grundannahme: Persönlichkeitsentwicklung vollzieht sich in der Auseinandersetzung mit Krisen (Eine Krise ist ein Zeitabschnitt, in dem ein bestimmtes psychosoziales Problem zu einer verstärkten Verwundbarkeit führt).
- Es werden 8 Krisen postuliert:
 - Säuglingsalter: Vertrauen – Misstrauen
 - Frühe Kindheit: Autonomie – Scham/Zweifel
 - Mittlere Kindheit: Initiative – Schuldgefühl
 - Späte Kindheit: Fleiß/Leistung – Minderwertigkeit
 - Jugend: Identität – Verwirrung
 - Frühes Erwachs. alter: Vertrautheit/Intimität – Isolation
 - Mittleres Erwachs. alter: Generativität – Stagnation
 - Hohes Alter: Integrität – Verzweiflung

Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg (1963)

- Kohlberg postuliert 3 Stadien des moralischen Denkens. Jedes Stadium hat 2 Entwicklungsstufen.
- Basis für die Theorie: Kinder und Erwachsene sollten hypothetische moralische Problemsituationen lösen.
- 1. Stadium: präkonventionell
 - Bestrafung/Gehorsam
 - Instrumentell-relativistisch
- 2. Stadium: konventionell
 - Interpersonale Eintracht (konform/angemessen/nett)
 - Autorität u. soziale Ordnung (Pflicht tun, Autorität achten)
- 3. Stadium: postkonventionell
 - Sozialkontrakt/Legalität (kritisches Überprüfen)
 - Universelles, ethisches Prinzip (z.B. „Goldene Regel“)

Kognitive Entwicklung nach Piaget

□ Wichtige Begriffe:

- Adaptation: gegenseitige Anpassung der kognitiven Strukturen und der neuen Informationen → Akkomodation und Assimilation
- Äquilibrationsprinzip: Suche nach Gleichgewicht zwischen kognitiven Strukturen und Umwelterfahrungen
- Organisation: Tendenz, Strukturen höherer Ordnung auszubilden und zu einer Ganzheit zu integrieren
- 4 Phasen mit entsprechenden Veränderungen
- Wichtig → Kritik an Theorie berücksichtigen

Weitere häufige Themen

- Gedächtnisentwicklung
- Selbstkonzeptentwicklung
- Motivationsentwicklung

Prüfungsfragen Beispiele

- Beschreiben Sie die **Gedächtnisentwicklung** vom Vorschulalter bis zum frühen Erwachsenenalter samt der **Konzepte Gedächtniskapazität, -strategie, Metagedächtnis und bereichsspezifisches Wissen**. F03

Prüfungsfragen Beispiele

- Stellen Sie die Entwicklung des **moralischen Urteils nach Kohlberg** dar! Gehen Sie dabei vor allem auf das „vorkonventionelle“ und das „konventionelle“ Niveau ein und illustrieren Sie diese anhand eines Beispiels aus dem schulischen Bereich. H03

E: Diagnostik und Evaluation

- ❑ Psychologische Grundlagen und Gütekriterien
- ❑ Schulleistungsmessung, Zensurengebung und Lernerfolgskontrolle
- ❑ Befragung, Beurteilung, Beobachtung und Testverfahren
- ❑ Schulfähigkeitsdiagnostik, Methoden der schulbezogenen Evaluation

Gütekriterien

Objektivität

- Durchführung
- Auswertung
- Interpretation

Reliabilität

- Wiederholungsreliabilität
- Paralleltestreliabilität
- Split-half-Reliabilität
- Konsistenzanalyse

Validität

- Inhaltsvalidität
- empirische Validität
- Konstruktvalidität

Nebengütekriterien

- Ökonomie
- Nützlichkeit
- Vergleichbarkeit
- Akzeptanz

Beobachtungsverfahren

- direkt vs. indirekt
- naive/freie/unsystematische vs. systematische
- nicht-teilnehmende Beobachtung vs. teilnehmende Beobachtung
- Offene (wissentliche) Beobachtung vs. verdeckte (unwissentliche) Beobachtung

Beobachtungsverfahren

- technisch vermittelte Beobachtung vs. technisch unvermittelte Beobachtung
- kontinuierliche Beobachtung vs. diskontinuierliche Beobachtung
- Feld-/Lifebeobachtung vs. Laborbeobachtung
- Fremdbeobachtung vs. Selbstbeobachtung

Beobachtungssysteme

Typen von Beobachtungssystemen:

- Zeichensysteme
 - Häufigkeit des Auftretens nur eines bestimmten Verhaltens
- Kategoriensysteme
 - Jedes Verhalten wird in einer Kategorie festgehalten
- Schätzskala (eigentlich schon eher Beurteilung)
 - Verhalten wird quantitativ eingeschätzt

Beurteilungsfehler

- ❑ Güte- oder Mildefehler
- ❑ Großzügigkeitsfehler
- ❑ Fehler der zentralen Tendenz
- ❑ Halo-Effekt

Beurteilungsfehler

- Logischer Fehler
- Kontrastfehler
- Reihungs- und rhythmische Schwankungseffekte
- Projektionsmechanismus

Beurteilungsfehler

- ❑ Ettikettierungs- und Stigmatisierungsprozesse (Erwartungseffekte → Pygmalion)
- ❑ Soziale Stereotype
- ❑ Konfabulationen beim Beobachtungsvorgang

Zensuren (Kap. 12)

- Erläuterung: Was sind Zensuren
- (Zusammenhang Lehrziele)
- Funktionen

mündliche Prüfungen

□ Vorteile

- individuelles Eingehen

□ Nachteile

- Objektivität → Beurteilungsfehler

➤ empirische Befunde

□ Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Gütekriterien

schriftliche Prüfungen

- Vorteile
 - Mehr Schüler zur gleichen Zeit (als bei mündlich)
 - Bessere Passung zum behandelten Stoff (als beim Schulleistungstest)
- Nachteile
 - Objektivität → Beurteilungsfehler (Schulleistungstest)
 - Keine Lenkung, wenn Bearbeitung in falsche Richtung geht (mündl.)
- empirische Befunde

- Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Gütekriterien

Schulleistungstests (Lukesch Kap. 13)

zusätzliche Literaturempfehlung: Ingenkamp, K. H. & Lissmann, U. (2008).
Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

- Definition – Abgrenzung zu üblichen Schulprüfungen
- Ablauf der Konstruktion mit Erläuterung
- Funktionen in der Schule
 - Vorteile und Nachteile

Informelle Tests

- Abgrenzung zu üblichen Schulprüfungen und zu Schulleistungstests
- Anwendung
- Vorteile und Nachteile

Intelligenz (Lukesch, Kap.8.1)

- Def.
- grobe Beschreibung von Intelligenzmodellen (Thurstone, Cattell,...)
- verschiedene Arten der Messung
- →Einschränkungen der Aussagekraft
- Beispielinstrumente

Konzentration und Aufmerksamkeit (Lukesch, 8.3)

- Def.
- Arten der Erfassung
- Probleme bei der Erfassung
- Beispielinstrumente

Ähnliches Vorgehen bei anderen Konstrukten

Lernstrategien

Schulleistungsangst

Motivation (Leistungs-, Lern-,) Neugier
und Interesse

Selbstkonzept

Klassenklima

Evaluation

- Def.
- Arten von einander unterscheiden
 - insbesondere summative vs. formative
- Einsatzmöglichkeiten in der Schule
 - Vorteile und Nachteile

Dialogische Verfahren

- Anamnese
- Exploration
- Interview
 - frei
 - halbstandardisiert
 - standardisiert

Prüfungsfragen Beispiele

- Definieren Sie die Begriffe "Objektivität", "Reliabilität" und "Validität"!
- Wie kann man feststellen, ob Schulnoten valide sind?
- Wodurch kann die Objektivität von Benotung erhöht werden?
- Welche Bezugsnormen der Leistungsbewertung gibt es und wie wirkt sich die Bezugsnormorientierung einer Lehrperson im Unterricht aus?

Prüfungsfragen Beispiele

- Mündliche und schriftliche Probearbeiten sind die gängigsten Prüfungsformen.
- Diskutieren Sie an den drei Hauptgütekriterien die Vor- und Nachteile dieser beiden Prüfungsformen und ihre Passung für drei Fächer Ihrer Wahl! BA F 2010

Umgang mit Selbsteinschätzung

- ❑ Angst und Motivationsprobleme vor Prüfungen sind normal.
- ❑ Angst lässt sich dadurch abbauen, dass man die eigene Sicherheit in Bezug auf Wissen und Kompetenz erhöht.
- ❑ Motivation lässt sich aufbauen, indem man sich die Relevanz der Inhalte verdeutlicht und sie mit dem eigenen Leben in Beziehung bringt (reflektieren statt auswendig lernen)

Bei Problemen: Psychologische Beratungsstelle